

A N F R A G E von Christoph Schürch (SP, Winterthur)

betreffend Reorganisation der Knochenmarkstransplantation am USZ

Seit dem Amtsantritt von Prof. Knuth kommen die involvierten Institutionen nicht zur Ruhe.

Die Stammzelltransplantation (Knochenmarkstransplantation) unter der Leitung der Hämatologie muss in die Klinik für Onkologie wechseln. Dadurch verliert die Abteilung für Hämatologie den für die Weiterbildung von künftigen Hämatologen/Hämatonkologen unabdingbaren Status einer universitären A-Klinik. Der leitende Arzt und sein vertretender Oberarzt müssen durch die Schaffung von zwei zusätzlichen Kaderstellen ersetzt werden und statt einer zusätzlich notwendigen Assistentenstelle sollen drei neue geschaffen werden.

Ich frage den Regierungsrat in diesem Zusammenhang an:

1. Was sind die Gründe, weshalb das unter der Hämatologie ausgezeichnet funktionierende Stammzelltransplantationsprogramm in die Klinik für Onkologie unter die Leitung von Prof. Knuth gezwungen wird?
2. Wurde das Personal der obgenannten Klinik über den Wechsel informiert? Von wem und wann? Ende April 05 hat der Oberarzt der Hämatologie auf Grund der Auswechslung des Leiters des Stammzelltransplantationsprogramms gekündigt. Was unternimmt der Regierungsrat, dass keine weiteren Leistungsträger das USZ infolge nicht nachvollziehbarer Entscheide verlassen?
3. Was kosten die neu geschaffenen Stellen? In welchem Budget werden sich diese Stellen niederschlagen (Universität oder USZ?)
4. Welches Konzept liegt dieser fachlich höchst umstrittenen Unterordnung der Stammzelltransplantation in die Onkologie zugrunde? Wer entwickelte es? Wer bewilligte es trotz Mehrkosten?
5. Aus Fachkreisen ist zu hören, dass mit dieser Umstrukturierung die bundesamtlich reglementierte Facharztausbildung in Hämatologie/Hämatonkologie in Zürich aufs Spiel gesetzt wird. Kennt der Regierungsrat diese fachlichen Einwände? Was unternimmt er, damit diese Befürchtungen nicht eintreten?
6. Wem untersteht Prof. Knuth?